

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 25 (1984)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Unsere kleinen Soldaten : Militärdienstlager für Zwölfjährige in Polen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1094610>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Militärdienstlager für Zwölfjährige in Ungarn

# Unsere kleinen Soldaten

In Ungarn haben diesen Sommer erstmals 12- bis 14jährige Knaben einen Militärdienst bei regulären Einheiten der Streitkräfte absolviert. Damit hat in diesem «liberalsten Land des Ostblocks» die Militarisation der Jugend eine Ausweitung erfahren.

Neu an dieser Institution sind zwei Dinge. Einmal wird die militärische Ausbildung, die bis dahin ab Mittelschulalter erfolgte, auf das Primarschulalter ausgedehnt. Dann wird die Übung nicht als bloss paramilitärische Ausbildung organisiert, sondern als Militärdienst durchgespielt und ausdrücklich auch so bezeichnet. Die Kinder sollen das Gefühl genießen, eine Woche lang richtige Soldaten zu sein.



Einen Bericht über den neu eingeführten «freiwilligen Militärdienst für die ganz kleinen Soldaten» hat die zentrale Parteizeitung «Nepszabadsag» (Budapest, 5. 8. 1984) veröffentlicht.

Die Möglichkeit zur freiwilligen Anmeldung besteht für männliche Schüler der 7. und 8. Klasse der allgemeinbildenden Schulen; das ist die Altersstufe zwischen 12 und 14 Jahren. Ist die Anmeldung erfolgt, erhalten dann die Kinder ein amtliches Aufgebot, was offensichtlich als Grund zum Stolz gemeint ist; die Buben sollen sehen, dass man sie als «kleine Soldaten» ernst nimmt.

Der kindliche Militärdienst wird als Sommerlager von einwöchiger Dauer bei den Soldaten der Armee absolviert. Das ist ein Unterschied zu den anderweitigen Schüler-Kriegsspielen im Ostblock, bei denen die Jugendlichen grundsätzlich unter sich sind, auch wenn es sich bei den Lagerleitern um Armee-Instruktoren handelt, auch wenn Kontakte mit tatsächlichen Soldaten organisiert werden. Das ungarische Vorgehen wird von der Budapester Berichterstattung als eine Art Schnupperlehre für das Soldatenhandwerk charakterisiert:

«Unsere Grossbetriebe pflegen ihre Türen interessierten Jugendlichen gerne zu öffnen, weil sie Arbeitskräfte brauchen; nunmehr tun es auch unsere Militäreinheiten.»

In Ungarn gibt es wie in den andern sozialistischen Staaten auch schon für Minderjährige spezielle Militärschulen (Kadettenschulen) auf der Mittelschulstufe. Die ungarische Presse

hatte sich vor einigen Monaten über den Mangel an Interessenten für solche Schulen beklagt. Dem Mangel soll der Kindermilitärdienst unter anderm abhelfen, denn er lässt die Bubenherzen höher schlagen: «Viele Jugendliche kehren nach dieser Woche begeistert heim und propagieren so den Dienst in den Streitkräften.»

Und überhaupt tut so etwas den Kindern gut: «Dieser Dienst ist von Bedeutung für die patriotische Erziehung.»

Die «Nepszabadsag» hat die Eindrücke von Jungen registriert, die ihre Militärdienstwoche bei einer Panzereinheit leisten durften; die Schüler seien im allgemeinen «sehr zufrieden» gewesen.

Womit die Parteizeitung ihrerseits offensichtlich sehr zufrieden ist, und Gegenstimmen gibt es keine in der ungarischen Presse. Das ist so in den Ländern des sozialistischen Friedenslagers, und das ist so in der alternativen Ordnung zum kapitalistischen System, das bekanntlich den Militarismus verursacht. Eigentlich schade, dass die hiesigen Kündler dieser These von einer Schnupperlehre bei den sozialistischen Streitkräften ausgeschlossen sind.



Natürlich ist die Militärdienstwoche als Bubenplausch kein Ersatz für die seriöse militärische Ausbildung der Jugendlichen vor Erreichen des eigentlichen Wehrdienstalters. Ab Mittelschulstufe ist der Wehrunterricht wie in den übrigen sozialistischen Ländern ein obligatorisches Schulfach, und zwar bei gesondertem Programm für Knaben und für Mädchen. Für Lehrlinge und Jungarbeiter gibt es entsprechende Ausbildung in den Betrieben. Und das breite Angebot an militärischer Freizeitgestaltung kommt hinzu. Vor und nach dem regulären Militärdienst.

Ungarn hat mit seinem unbefangenen spielerischen Kindermilitärdienst eine Spezialität für das Sowjetlager geschaffen. In Sachen einer ernsthaften und blutig ernst gemeinten Kriegs-

erziehung ist trotzdem die Sowjetunion führend (zur militärpatriotischen Erziehung in der Sowjetunion unter besonderer Berücksichtigung des Afghanistan-Krieges siehe ZB, Nr. 3/1984).



Insgesamt aber gilt die Feststellung: Das sozialistische System ist ein kriegserziehendes und kriegsverursachendes System. Wenn es nichts Wichtigeres gibt als den Frieden, muss man es abschaffen. ■



Kinderübungen mit Soldaten gab es in Ungarn schon zuvor, wie unser Bild aus dem Jahre 1978 («Lobogo», Budapest) beweist. Neu hingegen ist die deklarierte Buben-Militärdienstwoche. Sie hat unter anderem den Zweck, den Kadettenschulen, denen es an Zöglingen fehlt, neuen Nachwuchs zuzuführen.